

17. Sonntag im Jahreskreis

Καὶ ἀπὸ τῆς χαρᾶς αὐτοῦ... ἀγοράζει τὸν ἀγρὸν.

Und in seiner Freude... kaufte er den Acker. Mt 13,44b

König Salomo ist bis heute ein sprichwörtlich weiser Mensch gewesen. Er hat offensichtlich schon von Haus aus eine gewisse Intelligenz mitgebracht, wohl von seinem Vater König David geerbt. Aber viele Menschen sind klug, weise dagegen wohl eher wenige. Salomo hat nicht drei Wünsche an die gute Fee gehabt, sondern lediglich einen an Gott selbst, und die Erfüllung dieses Wunsches wird ihn zu dem Weisen machen, als den wir ihn kennen: Er wünscht sich nicht politisches oder militärisches Geschick, Macht oder Reichtum; er wünscht sich ein hörendes Herz, vielleicht sollte man besser übersetzen: ein aufmerksames Herz. Mit dieser Gabe kann er Gut und Böse unterscheiden und wird dementsprechend gute Entscheidungen treffen.

Wer ein aufmerksames Herz hat, wird Dinge und Gegebenheiten erspüren, an denen andere acht- und gedankenlos vorübergehen. Das können Dinge sein, die unscheinbar daherkommen, aber große Bedeutung haben. Davon erzählt Jesus in den Gleichnissen vom Schatz im Acker und der Perle. Der Perlensammler hat ein Auge, ein Gespür, eine Aufmerksamkeit für Perlen, und so kann er die wertvolle Perle entdecken. Der Mann, der den Schatz findet, ist kein Hans-guck-in-die-Luft, sondern ein aufmerksamer Beobachter, so kann er den Schatz finden.

Und weil ihn das mit großer Freude erfüllt, setzt er alles dran, um den Schatz auch für sich zu haben – er gibt alles weg, was er hat, und kauft den Acker. Ähnlich verhält sich der Perlensammler. Was sie beide anspornt, ist die Freude über ihre Entdeckung. Was sie da gefunden haben, ist für sie so wertvoll, dass alles andere dagegen verblasst, bedeutungslos wird.

Jesus erzählt die beiden kleinen Gleichnisse, um etwas vom Reich Gottes zu erklären. Das ist zunächst auch unscheinbar, und man muss schon eine gewisse Aufmerksamkeit aufbringen, um es zu entdecken. Wenn ich es aber wirklich entdeckt habe, wird mir klar werden, dass genau da das Leben zu finden ist. Es mag gute Dinge anderswo geben – aber sie verblassen alle gegenüber dem, was mir Gott schenkt, wenn ich seine Herrschaft erkenne und annehme. Dann wird Frieden sein. Dann kann ich aufatmen. Und anders als Schatz und Perle ist das Reich Gottes nicht einmal mein Privatbesitz: Es wird nur umso größer, je mehr Menschen sich dafür begeistern und entscheiden. Und im Reich Gottes werden wir mindestens so weise sein wie König Salomo, unterscheiden können und Gutes tun.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du rufst die Menschen ins Reich Gottes. Wir folgen deinem Ruf und bitten dich voll Vertrauen:

Schenke uns dein Erbarmen.

- Gib allen, die andere unterrichten und begleiten, die Fähigkeit, ihnen respektvoll zu begegnen und ihre innere Freiheit zu achten.
- Mache alle, die politische Ämter ausüben, bereit, allen Populismus von sich zu weisen und dem Wohl aller Menschen zu dienen.
- Schenke allen, die in der Wirtschaft leiten und Verantwortung tragen, jene Weisheit, die ihnen bei schwierigen Entscheidungen hilft.
- Stehe den jungen Menschen bei und mache ihre Herzen aufmerksam für das, was du ihnen ganz persönlich zutrauen möchtest.
- Lass unsere Pfarre ein Ort sein, wo Menschen spüren, dass dein Reich unter uns wächst.

Herr Jesus, voll Freude dürfen wir zu dir kommen und miteinander dein Reich bewohnen. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.